

14.9.2018



Lokales ▾ Lokalsport Rhein Wupper Fotos Politik E-Paper Anzeigen ▾ Abo & Service ▾ Mehr

🏠 > Lokales > Bergische Kultur > Kunstwerke werden an der Seilbahn hängen

Veranstaltungsreihe

Kunstwerke werden an der Seilbahn hängen +

Aktualisiert: 13.09.18 - 19:46



Die Werke der Remscheider und Overather Künstler werden nicht nur in Honsberg, sondern auch in Solingen-Burg sichtbar sein. © Michael Schütz

Kooperation von „Ins Blaue“ und „Gruppe Neun“ soll klären, wie die Region Kunst beeinflusst.

- Anzeige -



- 0
- FACEBOOK
- E-MAIL
- TWITTER
- GOOGLE+
- FEEDBACK
- MERKLISTE

Von Sabine Naber

„Bergisch Kunst“ – unter diesem Motto steht eine neue Veranstaltungsreihe bergischer Künstler. Eröffnet wird sie am kommenden Sonntagnachmittag mit einer Ausstellung in der „Ins Blaue Art Gallery“ an der Siemensstraße in Honsberg.

14 Künstler der Initiative „Ins Blaue“ aus Remscheid und der „Gruppe Neun“ aus Overath sind beteiligt, haben sich mit ihrer Ausstellung auf eine künstlerische Spurensuche begeben, um zu klären, wie die Region das künstlerische Schaffen beeinflusst und was die Quellen der Inspiration sind. „Zusammengekommen sind wir über die Regionale Kulturpolitik NRW aufgrund unseres Förderprojektes ‚Vernetzung bergischer Künstler‘“, schildert Katja Wickert, die Sprecherin der Initiative „Ins Blaue“. David Roth, Inhaber des Bestattungsinstitutes Pütz-Roth mit dem unkonventionellen Friedwald Bergisch Gladbach ist Schirmherr von „Bergisch Kunst“ und wird die Ausstellungsreihe mit einer Ansprache am Sonntag eröffnen. Das Land fördert das Projekt mit 50 Prozent, die restliche Unterstützung kommt unter anderem von der Stadt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf der bildenden Kunst, im nächsten Jahr wird ein anderer Schwerpunkt gewählt.

Die Bilder, Fotografien und Objekte werden auf zwei Etagen des Hauses Siemensstraße 21 ausgestellt.

Zu den Künstlern gehört die Remscheiderin Maria Müller. Sie sagt über ihre Makrofotografien: „Die Schönheit des Unscheinbaren, das Spiel mit figurativer Form von Eiskristallen in der Natur inspiriert mich, seit ich den Winter im Bergischen Land bewusst wahrgenommen habe.“ Tessa Ziemßen, die ihr Atelier am Honsberg hat, malt Ölbilder. Ihr Thema ist das, was der Mensch mit der Natur anstellt, die Effekte, die daraus entstehen. Weiße Segel mit Wiese und Wald sind auf einem ihrer großformatigen Werke zu sehen. „Bergische Amazonas“ hat sie ein anderes überschrieben.

Inspiration für seine fotografischen Arbeiten bekommt Hans-Georg Müller aus dem Wald, der gleich vor seiner Haustür beginnt. So hat er auch einen Hirsch porträtiert. Dieses imposante Bild wird – wie viele andere aus der Ausstellung auch – einen Tag nach der Vernissage auf die Reise gehen, per Seilbahn zu Schloss Burg hoch und wieder runter schweben. „Die Seilbahn symbolisiert den Auszug der Kunst in die Welt. Die Wupper hat die kulturelle Entwicklung im Bergischen Land gefördert“, sagt Christine Kremer. Sie initiiert den zweiten Teil der Ausstellung unter der Überschrift „Kunst in Bewegung“. Ein Bild zeigt ihre Eltern, die im Jahre 1954 in einer Seilbahn-Gondel über die Wupper schweben. „Geboren und aufgewachsen im Bergischen Land beeinflusst diese Landschaft mein Inneres“, sagt die Künstlerin. Die Bilder werden an die Gondeln gehängt und fahren von der Unterburg zum Schlossplatz und wieder zurück. „Eine spektakuläre Aktion, die symbolisch auch dafür stehen soll, dass Kunst innovativ und gesellschaftsrelevant sein kann, wenn sie sich auch selbst bewegt – für jeden sichtbar und plakativ. So können die Betrachter die Kunst in den Blick nehmen und wieder loslassen“, sind sich die Künstler einig. Start dieser Aktion wird am Montag um 12 Uhr sein.

„BERGISCHE KUNST“

TERMIN Die Vernissage ist am kommenden Sonntag um 16 Uhr in der „Ins Blaue Art Gallery“ an der Siemensstraße 21 in Remscheid. Einen Tag nach der Ausstellungseröffnung heißt es um 12 Uhr „Kunst in Bewegung“ an der Seilbahn Schloss Burg in Solingen.

Ein Film dokumentiert die Veranstaltungsreihe zusammen

Der Filmmacher Christoph Felder wird seine Eindrücke von „Bergisch Kunst“ und „Kunst in Bewegung“ festhalten und einen Film zusammenstellen. Eine seiner filmischen Haltestellen wird auch der Altenberger Dom sein. „Er hat für ‚Bergisch Kunst‘ nicht nur als kulturelles Erbe eine besondere Bedeutung, sondern ist den bergischen Künstlern vor allem als ausstrahlungsstarkes Zentrum, Monument und regionaler Impulsgeber wichtig“, meint Wickert. Der Film wird am 22. November um 19 Uhr im Film-Eck Kino an der Wermelskirchener Telegrafstraße gezeigt. Tobias Löhde wird dann ein Stück Kanalisation nachbauen und mit einer Licht-Installation Unsichtbares sichtbar machen.